



Obstsorten-Liste

für die Landkreise

Weilheim, Garmisch-Partenkirchen und Schongau

Herausgegeben von den Kreisverbänden für Obst- und Gartenbau
Weilheim, Garmisch-Partenkirchen und Schongau

Notizen



Ein Bild, das jeden Obstbaumzüchter erfreut

Gute Pflege:

Düngung, Schädlingsbekämpfung und Schnitt verhelfen zu guten Ergebnissen

Ohne Fleiß kein Preis!

Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, consisting of 18 lines.

Lloyd George, Frucht groß, dunkelrot, etwas sauer. Diese Sorte bringt im Spätsommer noch eine zweite, schwache Ernte.

Shaffers Colossal, Bastard zwischen Himbeere und Brombeere, sehr starkwüchsig, bildet keine Ausläufer, für Zaunbepflanzung geeignet.

4. Brombeeren

Wilson's Frühe, frühreifend, groß, aufrecht wachsend, winterhart.

Sandbrombeere (Theodor Reimers), groß, sehr stark wachsend, rankend, lange Erntezeit, für Zaunbepflanzung geeignet, frostempfindlich.

Abendländische Brombeere, kleinfrüchtig, braunschwarz, sehr frosthart.

5. Erdbeeren

a) **Alte, bewährte Sorten**, der Reifezeit nach geordnet:

Deutsch Evern (die früheste)

Sieger, mittelgroß, hellrot, feines Aroma.

Georg Soltwedel, länglich, von feinem Geschmack.

Oberschlesien, groß bis sehr groß, starke Büsche bildend.

Madame Moutot, die großfrüchtigste Sorte, Geschmack mäßig.

Leopoldshall, groß, scharlachrot, guter Geschmack.

Mieze Schindler, mittelgroß, tief dunkelrot, Fruchtfleisch rot, wohl-schmeckend, beste Konservierungssorte, kein Massenträger.

b) **Neue Sorten**. Sie zeichnen sich durch großes Blatt mit kräftigem bis sehr kräftigem Wuchs aus und verlangen fast durchweg größere Pflanzabstände als die alten Sorten.

Regina, frühreifend, länglich, sehr reichtragend.

Die viel besprochenen „Senga“-Züchtungen stehen zur Zeit noch in Prüfung. Ein abschließendes Urteil über sie zu fällen, wäre verfrüht. Von den vielen Sorten, die alle noch mit Nummern bezeichnet sind, seien angeführt:

242 die früheste, dunkelfleischig, steht mit an 1. Stelle.

145 und 146 sind leistungsfähige Sorten.

29 ist dunkelfleischig wie 242 zur Konservierung am besten geeignet.

188 sehr stark wachsend und sehr reich tragend.

Ydun, groß, schön gefärbt, sehr reich tragend.

c) **Monatserdbeeren: Rügen und Baron von Solemacher.**

Sie stellen geringe Ansprüche an den Standort, gedeihen auch noch im Halbschatten. Sie tragen bis zum Spätherbst. Vermehrung durch Samen, da sie rankenlos sind.

Anmerkung: Alle Erdbeersorten gedeihen auf feuchten Böden besser als auf trockenen; in nährstoffreichen Böden zeigen sie sich besonders dankbar.

Obstsorten-Liste

für die Landkreise Weilheim, Garmisch-Partenkirchen
und Schongau

Leitsätze für die Sortenwahl

Im Jahre 1932 haben wir die erste Obstsortenliste für die Bezirke Weilheim und Garmisch-Partenkirchen herausgegeben. Sie wurde 1944 ergänzt, d. h. nach den gemachten Erfahrungen umgearbeitet und auch für den Landkreis Schongau ausgedehnt. Nachdem nun seit einiger Zeit auch die zweite Auflage vergriffen ist, soll eine dritte, ausführlichere, wieder für die Landkreise Weilheim, Garmisch-Partenkirchen und Schongau erscheinen.

Schon immer waren wir der Ansicht, daß die richtige Sortenwahl die erste Voraussetzung für einen erfolgversprechenden Obstbau darstellt. Die klimatischen Verhältnisse der drei Landkreise mit einer Meereshöhe von 560 bis 900 m verlangen noch mehr als in günstiger gelegenen Gebieten eine sehr sorgfältige Auswahl der Sorten. Die vielen Mißerfolge, die seit Gründung der Obstbauvereine in den Jahren 1900—1910 verzeichnet werden mußten, wie auch die abnorm strengen Winter 1928/29 und 1939/42 gaben uns wertvolle Hinweise in Bezug auf Widerstandsfähigkeit bzw. Untauglichkeit manch angeplanter Sorten. Die von allen übergeordneten Stellen geforderte Sortenbeschränkung wird in dieser Zusammenstellung weitgehend berücksichtigt.

Aus diesem Grunde haben wir für den bäuerlichen Obstbau bei Äpfel und Birnen Haupt- und Nebensorten, für den Klein- und Hausgarten das geeignete Sortiment getrennt zusammengestellt. Jede Sorte wird in kurzen Stichworten beschrieben.

Sollen aus größeren Pflanzungen gute und sichere Einnahmen erzielt werden, so wähle man von den angeführten Haupt- und Nebensorten die geeignetsten. Der besondere Vorzug soll dabei den Wintersorten gegeben werden.

Soll dagegen der Obstgarten nur zur Deckung des Eigenbedarfes dienen, so wähle man aus dem Liebhabersortiment solche Sorten, die uns Obst für das ganze Jahr liefern, wobei wiederum die Wintersorten besondere Berücksichtigung finden sollten.

Das Sortiment wurde vom amtlichen Kreisfachberater, gemeinsam mit den Vorsitzenden der Kreisverbände, Vorstände der örtlichen Obst- und Gartenbauvereine und im Einvernehmen mit dem Regierungsfachberater für Obst- und Gartenbau aufgestellt.

Möge diese Sortenliste dazu beitragen, daß der Obstbau in den Landkreisen Weilheim, Garmisch-Partenkirchen und Schongau krisenfester und leistungsfähiger wird und daß allzu große Schwankungen in den Erträgen etwas ausgeglichen werden können.

Sigmund Auer

Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau

Die Vorsitzenden der Kreisverbände Weilheim: Georg Simader
Garmisch-P.: Lothar Birkner
Schongau: Hans Landes

2. Ost- und Westwände

Birnen Trévoux, Jules Guyot, Williams, Kongreß, Gute Luise, Gellert, Triumph von Vienne.

Weichsel Schattenmorelle, Köröser Weichsel, verlangt größere Flächen.

3. Nordwände

Weichsel Schattenmorelle

Anmerkung: Für kleine Wandflächen wähle man Birnen auf Quitte, für große Wandflächen gebe man der Wildlingsunterlage den Vorzug.

Beerenobst

1. Johannisbeeren

Rote Holländische, groß, dunkelrot, aufrechter Wuchs, gegen Blattfallkrankheit unempfindlich, beste Sorte für Massenanbau, verlangt guten Boden.

Vierländer, groß, dunkelrot, lange Trauben, widerstandsfähig gegen Blattfallkrankheit, reift 10—12 Tage vor der Roten Holländischen, wertvoll für Beerenwein- und Süßmostbereitung.

Heros Fröhreife Sorte, rotgefärbte Beeren, sehr lange Trauben, verlangt gute Pflege, gegen Blattfallkrankheit empfindlich.

Weißer Jüterbog, reichtragend, weiße Sorte, anspruchslos.

Rosenthals Schwarze, beste aller Sorten, stark wachsend.

Silbergieter, eine schwarze, reichtragende, neuere Sorte.

2. Stachelbeeren

Gelb Hönings Früheste, Lauffener Gelbe (mittelfrüh)

Rot Rote Triumphbeere (mittelfrüh), Rote Preisbeere* ** (spätreifend)

Grün Lady Delamere ** Grüne Kugel

Weiß Weiße Triumphbeere ** Weiße Volltragende

Anmerkung: Die mit einem * versehenen Sorten sind schwefelempfindlich. Sie dürfen zur Bekämpfung des amerikanischen Stachelbeermehltaues im belaubten Zustand nur mit Kupferkalk gespritzt werden. Die mit zwei ** bezeichneten Sorten sind wenig anfällig durch Stachelbeermehltau. Völlig unempfindlich gegen Mehltau ist die amerikanische Gebirgsstachelbeere, sie ist aber sehr klein.

3. Himbeeren

Preußen Sehr große, rote, wohlschmeckende Frucht, stark wachsend, leidet unter Rutenkrankheit.

Winklers Sämling, mittelgroße, dunkelrote Frucht, gutes Aroma.

f) Sauerkirschen

- Köröser Weichsel** (auch Ungarische Weichsel genannt) 3. bis 4. Kirschoche
F r u c h t: Dunkelrot bis dunkelbraunrot, dunkler Saft, sehr guter Geschmack, für alle Verwertungszwecke sehr geeignet.
B a u m: Kräftiger, gesunder Wuchs, Schnitt und zeitweises Verjüngen notwendig. Anbauform: h und B.
- Schwäbische Weinweichsel** 3. bis 4. Kirschoche
F r u c h t: Hellfrüchtig, farbloser Saft, kleinfrüchtig, für Konservenzwecke sehr geeignet.
B a u m: Stark wachsend, große kugelige Kronen bildend, anspruchslos an Boden und Klima. Anbauform: H, h, B.
- Schattenmorelle** (Große Lange Lothkirsche) 5. bis 6. Kirschoche
F r u c h t: Dunkelbraun mit färbendem Saft, Konservenfrucht.
B a u m: In der Jugend stark wachsend, später nachlassend, verlangt guten Boden und Pflege, regelmäßigen Schnitt, zeitweise Verjüngung, sonst stark moniliaanfällig. Anbauform: h, B.

Obstarten und Sorten für den Spalieranbau

1. Südwände

		Genußreife
Birnen	Diels Butterbirne	November—Dezember
	Alexander Lucas	November—Dezember
	Clairgeau	November—Dezember
	Tongern	November—Dezember
	Pastorenbirne	November—Januar
	Gräfin von Paris	Dezember—Februar
Apfel	Ontarioapfel	Dezember—Mai
Pfiirsiche	Mayflower, bester Frühpfirsich	Mitte Juli
	Amsden	Anfang August
	Madame Rogniat	Mitte August
	Roter Ellerstadter	Anfang September
Aprikosen	Große Frühaprikose, nicht empfindlich.	Mitte Juli
	Nancyaprikose, sehr reichtragend.	Ende Juli—Anfang August
	Ungarische Beste, blüht 14 Tage später.	Mitte August
Weintrauben	Früher Malingre, gelbgrün, sehr fruchtbar, auch für kleinere Flächen, kurzer Schnitt.	Ende August
	Frühe Leipziger oder gelbe Seidentraube, hellgelb, stark wachsend, für große Wände, langer Schnitt.	Ende August
	Früher (blauer) Burgunder, sehr reichtragend, Wuchs mittelstark, kurzer Schnitt.	Anfang September
	Weißer Gutedel, mittellanger bis kurzer Schnitt	Anfang Oktober

Der Weg zu einer gesunden und ertragreichen Obstpflanzung

Dieser Abschnitt wurde gemeinsam mit dem Regierungsfachberater zusammengestellt.

1. Mit der Pflanzung beginnt es!

Obstbäume sind eine sehr langlebige Kultur. Hand in Hand mit der Sortenwahl hat die Wahl des Bodens, des Grundstückes zu erfolgen. Es ist nicht gleichgültig, ob es sich um eine Höhen- oder Tiefenlage, um einen West- oder Südhang handelt und ob man schwere oder leichte Böden zur Verfügung hat. Ausgesprochene Frostlagen, kalte Böden, stauende Nässe und sehr trockene Stellen sollten für die Pflanzung vermieden werden. Es ist falsch, immer wieder die entstandenen Lücken in unseren ausgemergelten, alten und obstbaumüden Gärten anzupflanzen. Mit Erfolg können dort, wo jahrzehnte hindurch Kernobst gestanden hat, Steinobstbäume nachgepflanzt werden und umgekehrt. Von der bisherigen Meinung, daß der Obstgarten unmittelbar hinter dem Haus sein muß, ist abzugehen. Für eine 80jährige Kultur, wie sie der Obstbau darstellt, ist der beste Boden und die beste Lage gerade gut genug, selbst wenn das Grundstück etwas weiter vom Haus entfernt liegt.

Nimm bei der Pflanzung den Rat der erfahrenen Mitglieder Deines Obstbauvereins in Anspruch. Wende Dich bei größeren Obstanlagen an Deinen Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau in Weilheim.

2. Welche Baumform ist zu wählen?

Der Hochstamm hat eine Mindesthöhe von 1.80 m. Er ist die gegebene Baumform für Wiese- und Weidebetrieb.

Der Halbstamm hat eine Stammhöhe von 1.50 m. Er ist besonders für Haus- und Kleingärten zu empfehlen.

Diese Baumform ist meist frohwüchsiger als der Hochstamm und ist angenehmer in den Pflege- und Erntearbeiten sowie in der Schädlingsbekämpfung. Auch der Landwirt kann den Halbstamm seiner vielen Vorteile wegen verwenden, aber nur bei absolutem Verzicht auf Weidebetrieb.

Der Buschbaum gehört in unseren Landkreisen nur in den Haus- und Kleingärten. Die Stammhöhe beträgt 40—80 cm. Durch die Verwendung von schwachwachsenden Unterlagen ist ein schwächeres Wachstum und frühere Fruchtbarkeit, jedoch auch kürzere Lebensdauer verbunden. Der Buschbaum verlangt offenen Boden und ausreichende Düngung.

Der Spindelbusch ist die kleinste Baumform. Er wird auf ganz schwachwachsenden Unterlagen veredelt. Für den Kleingarten ist dieser zwergige Baum für Äpfel und Birnen eine ideale Form. Er stellt an Pflege und Boden die größten Ansprüche.

3. Jeder Strauch und Baum braucht genügend Raum!

Beim Pflanzen wird meist nicht an die Kronenausdehnung der Bäume und Sträucher in ihrer Vollentwicklung gedacht. Jeder Baum und Beerenstrauch benötigt gerade im Ertragsalter Licht und Luft, Sonne und Wurzelraum.

Nachfolgende Mindestabstände sind einzuhalten:

Hoch- und Halbstämme	Äpfel und Süßkirschen Reihentfernung	10×12 m
	in der Reihe je nach Wuchsstärke und Kronenform	8×12 m
	Birnen	10×10 oder 8×8 m
	Steinobst, Zwetschgen usw.	7×7 oder 6×6 m
Buschbäume	auf schwachwachsender Unterlage	5×5 m
	auf stärker wachsenden Unterlage	6×6 m
	Sauerkirschen	5×5 m
Spindelbüsche		3×3 m
Beerensträucher	Johannisbeeren (rot und weiß)	2×2 m
	Johannisbeeren (schwarz)	3×3 oder 2,5×2,5 m
	Stachelbeeren	1,5×1,5 m
	Himbeeren (im Garten)	1,7×0,5 m
	Himbeeren (feldmäßig)	2×0,5 m
	Erdbeeren (im Garten)	0,6×0,4 m
	(Senga Sorten)	0,8×0,5 m
Erdbeeren (feldmäßig)	0,9×0,4 m	
(Senga Sorten)	1,0×0,5 m	

4. Der richtige Grenzabstand

Das Gesetz verlangt, daß Obstgehölze, die nicht höher als 2 m werden, mindestens 0,5 m von der Grenze Abstand haben müssen. Lassen die gepflanzten Bäume oder Sträucher ein Wachstum über 2 m Höhe erwarten, so ist ein Grenzabstand von 2 m einzuhalten. Für Walnußbäume, Kirschen und auch für Wildbäume (Windschutz) sind 4 m Grenzabstand vorgeschrieben, sofern das Nachbargrundstück landwirtschaftlichen Zwecken dient.

Die oben angegebenen Abstände von 0,5 m für Beerensträucher und 2 m für Kern- und Steinobstpflanzungen reichen natürlich nicht aus, wenn der Nachbar von seinem Recht Gebrauch macht und die gleichen geringen Abstände für seine Obstpflanzungen einhält. Dadurch entstehen an der Grenze dichte Hecken, also Brutstätten für Krankheiten und Schädlinge und somit dauernder Streit zwischen den Grenznachbarn. Deshalb soll als Grenzabstand die halbe Entfernung des in Ziffer 3 angegebenen Mindestabstandes für Neuanlagen benützt werden.

b) Birnen

1.*Trévoux	für alle Baumformen	August—Sept.
2.*Jules Guyot	für alle Baumformen	August—Sept.
3.*Clapps Liebling	für alle Baumformen	August—Sept.
4. Kongreß	h, B, Sp.	September
5. Williams	für alle Baumformen	September
6.*Minister Lucius	für alle Baumformen	Sept.—Okt.
7. Charneu	für alle Baumformen	Sept.—Okt.
8.*Philippsbirne	H, h, B	Oktober
9.*Ulmer Butterbirne	H, h, B	Oktober
10.*Poiteau	H, h, B	Nov.—Dez.
11. Mollebusch	H, h, B	Okt.—Dez.

Für obstbaulich schwierige Gemeinden eignen sich die mit * versehenen Sorten.

Jules Guyot

August—September

F r u c h t : Großfrüchtig, gelb, Tafelfrucht. Ähnlich der Williams.
B a u m : Kräftig wachsend, widerstandsfähig, sehr früh- und reichtragend.

c) Quitten

Champion (birnförmig)

Frühreif, ziemlich großfrüchtig, von hoher Güte, früh- und reichtragend, mittelstark wachsend.

Portugiesische Birnquitte (birnförmig)

Ziemlich groß, mit sehr markigem Fleisch, Wuchs kräftig, ziemlich anspruchslos und reichtragend.

Riesenquitte von Leskovac (apfelförmig)

Sehr großfrüchtig, zartfleischig, Strauch stark wachsend, sehr früh- und reichtragend.

d) Zwetschgen, Pflaumen, Renekloden und Mirabellen

Lützelsachser, Bühler, Wangenheim, Hauszwetschge (fränkische, Salemer, Feilnbacher), Oullin-, Königin Viktoria-, Kirkes-, Czar-Pflaume, Große Grüne Reneklode, Nancy-Mirabelle.

Anbauform: H, h, B. Beschreibung siehe Seite 13 und 14.

e) Süßkirschen

Lucienkirsche, Hedelfinger, Ebnetter Kirsche.

Anbauform: H und h. Beschreibung siehe Seite 14 und 15.

- James Grieve** September—November
 Frucht: Mittelgroß, hellgelb, rot gestreift, sehr gut, früh- und reichtragend; gilt als teilweiser Ersatz für Gravensteiner.
 Baum: Schwach- bis mittelmäßig wachsend, kugelige Krone, verlangt gute, feuchte Böden und beste Ernährung.
- Manks Küchenapfel** Oktober—Dezember
 Frucht: Mittelgroß, hellgelb bis goldgelb gefärbter Eß- und Wirtschaftsapfel.
 Baum: Schwach wachsend, kleine Kronen bildend, sehr früh- und reichtragend (Massenträger), verlangt nahrhafte Böden.
- Geheimrat Oldenburg** Oktober—Dezember
 Frucht: Mittelgroß, goldgelb, sonnenwärts rot gestreifter, guter Tafelapfel.
 Baum: Mittelstarkes, aufrechtes Wachstum, kleine Kronen bildend, sehr früh- und reichtragend, verlangt guten, feuchten Boden und etwas Windschutz.
- Lanes Prinz Albert** November—Februar
 Frucht: Groß, gelbgrün, sonnenwärts leicht rot gestreift.
 Baum: Schwachwüchsig, sehr früh- und reichtragend (Massenträger), verlangt offenen, nahrhaften Boden, schorf widerstandsfähig.
- Ernst Bosch** November—Februar
 Frucht: Mittelgroß, hochgebaut, goldgelb, langer, dünner Stiel.
 Baum: Mittelstarkes, aufrechtes Wachstum, anspruchslos, sehr früh- und reichtragend, schorf widerstandsfähig.
- Berner Rosenapfel** November—Februar
 Frucht: Mittelgroß, sehr schön dunkelgefärbter Tafelapfel mit bläulichem Duft.
 Baum: Mittelmäßiger Wuchs, verlangt nahrhaften, nicht zu trockenen Boden, reichtragend.
- Goldparmäne** November—Februar
 Frucht: Herrlich goldgelb, rot gestreift, sehr guter Geschmack.
 Baum: Mittelmäßig bis schwach wachsend, verlangt guten Boden, beste Düngung und zeitweise Verjüngung. Sehr früh- und reichtragend, bester Befruchter, H und h auf Stammbildner.
- Berlepsch** November—April
 Frucht: Mittelgroß, goldgelb, rot gestreift, edler Geschmack.
 Baum: Mittelstark wachsend, anspruchsvoll, verlangt warmen, geschützten Standort und beste Düngung.
- Ontarioapfel** Dezember—Mai
 Frucht: Groß, plattrund, grün, später hellgelb, sonnenwärts leicht rot gestreift, saftiger Winterapfel.
 Baum: Kleinkronig, verlangt guten Boden und gute Pflege, sehr früh- und reichtragend, stark Krebsanfällig. Als Hoch- und Halbstamm nur auf Stammbildner veredeln.
- Brettacher** November—März
 Frucht: Sehr groß plattrund, grüngelb mit braunroter Backe.
 Baum: Stark wachsend, breitpyramidale Kronen bildend, jedoch nur für geschützte Lagen, vermutlich guter Ersatz für Ontarioapfel.

5. Einkauf von Bäumen

Es gilt einen heimatgetreuen, klimatischen Obstbau zu betreiben. Dies ist nur möglich, wenn die Bäume von naheliegenden Qualitätsbaumschulen bezogen werden. Diese Bäume sind an das Heimatklima gewöhnt.

Auf keinen Fall sollen Bäume und Beerensträucher von unbekanntem Firmen und Händlern bezogen werden. Diese bieten uns keine Gewähr für Sortenechtheit und ebensowenig dafür, daß das Pflanzgut frei von den gefährlichsten Schädlingen (z. B. San-Jose-Schildlaus) ist.

6. Wie wird gepflanzt?

Das Pflanzen größerer Obstanlagen sollte nur vom Baumwart oder von geschulten Kräften ausgeführt werden.

Folgende Gesichtspunkte sind zu beachten:

1. Ausheben eines Pflanzloches im Quadrat oder Kreis mit 1,5×2 m und 35 bis 40 cm Tiefe.
2. Schlagen eines glatten, geschälten und imprägnierten oder angekohlten Pfahles in die feste Grubensohle. Zopfstärke ca. 4—6 cm. Die Länge soll so bemessen sein, daß er 10 cm unter den untersten Seitenast der Krone reicht.
3. Einbringen von Vorratsdünger, wie Thomasmehl und schwefelsaures Kali, bei Steinobst auch noch Kalk, ist wünschenswert. (Gemisch 1:1:1, pro Pflanzgrube ca. 8—12 Pfund.) Auf keinen Fall darf in das Wurzelbereich des Baumes Kunstdünger gegeben werden!
4. Bereitstellen von ca. 1—2 Schubkarren Komposterde, ebensoviel angefeuchtete Torfmulle; mit Rasenerde wird das Ganze vermischt und der Baum damit eingebettet.
5. Zurückschneiden der Wurzeln, die Schnittfläche muß weiß erscheinen.
6. Die Bäume vor dem Pflanzen 2—3 Stunden in Wasser stellen. Dies hat sich besonders bei der Frühjahrspflanzung bewährt.
7. Beim Pflanzen schieben die Hände das Erdgemisch zwischen die Wurzeln, Hohlräume sind zu verhindern. Durch gleichmäßiges Rütteln und leichtes Antreten erhalten die Wurzeln Bodenschluß.
8. Keinesfalls darf zu tief gepflanzt werden. Die obersten Wurzeln sollen gerade mit Erde abgedeckt sein.
9. Der Pfahl soll auf der Wetterseite stehen.
10. Bei Frühjahrspflanzung sind die Bäume einzuwässern und der Stamm mit Kalkmilch oder Lehm brei anzustreichen (Verdunstungsschutz).
11. Abdecken der Baumscheibe mit kurzem Mist oder Torfmulle.
12. Leichtes Festbinden des Baumes mit einer Achterschlinge.
13. Sofortiges Anbringen eines Hasengitters.

7. Schutz der Jungbäume gegen Wildverbiß und Weidevieh

Jährlich gehen wertvolle Bäume durch Hasenfraß und durch Weidevieh verloren. Meist scheut der Obstbauer die geringen Kosten eines Hasengitters oder er verißt es anzulegen. Häufig wird noch Stroh oder Schilf als Schutz gegen Hasenfraß und zugleich als „Kälteschutz“ verwendet. Stroh muß abgelehnt werden, da es die Bäume verweichlicht und dem Ungeziefer Unterschlupf gewährt. Vor allem finden Mäuse im Stroh während des Winters einen angenehmen Aufenthalt und nagen den Baum ab.

Sortiment für den Liebhaber-Obstbau

Sorten für den Klein- und Hausgarten zur Selbstversorgung nach der Genußreife geordnet.

(H = Hochstamm, h = Halbstamm, B = Buschbaum, Sp. = Spindelbusch)

a) Äpfel

1.*Weißer Klarapfel	für alle Baumformen	August—Sept.
2. Jakob Fischer	H, h, B	Sept.—Okt.
3. Croncels	für alle Baumformen	Sept.—Okt.
4. James Grieve	h, B, Sp.	Sept.—Nov.
5.*Manks Küchenapfel	h, B, Sp.	Okt.—Dez.
6. Geheimrat Oldenburg	B, Sp.	Okt.—Dez.
7.*Jakob Lebel	H, h, B	Okt.—Februar
8.*Grahams Jubiläumsapfel	für alle Baumformen	Okt.—Januar
9.*Lanes Prinz Albert	für alle Baumformen	Nov.—Februar
10.*Ernst Bosch	B, Sp.	Nov.—Februar
11. Berner Rosen	für alle Baumformen	Nov.—Februar
12. Goldparmäne	für alle Baumformen	Dez.—April
13. Nordhausen	für alle Baumformen	Nov.—Februar
14.*Wiltshire	für alle Baumformen	Dez.—März
15.*Steebs Unerreicht	H, h, B	Nov.—März
16. Riesenboiken	für alle Baumformen	Nov.—April
17.*Lohrer Rambour	H, h, B	Dez.—April
18. Winter Rambour	H, h, B	Dez.—April
19. Berlepsch	für alle Baumformen	Nov.—April
20. Kaiser Wilhelm	für alle Baumformen	Dez.—April
21. Boskoop	für alle Baumformen	Dez.—April
22. Ontario	B, Sp.	Dez.—Juni
23.*Bohnapfel	H, h	Januar—Juni
Versuchssorten: Brettacher	H, h, B	Dez.—Mai
Zabergäu	H, h, B	Dez.—April

Für obstbaulich schwierige Gemeinden eignen sich die mit * versehenen Sorten, dazu noch:

Großherzog Friedrich	h, B, Sp.	Sept.—Okt.
Keswicks Küchenapfel	h, B	Sept.—Nov.
Königinapfel	h, B	Sept.—Dez.
Bismarck	h, B	Nov.—März

Kurze Beschreibung der noch nicht behandelten Sorten

Croncels (Transparent aus Croncels) September—Oktober
Frucht: Großfrüchtiger, leuchtend weißgelb gefärbter, gutschmeckender Tafel- und Wirtschaftsapfel.
Wuchs: Mittelmäßig, beansprucht guten Boden, frosthart, widerstandsfähig gegen Blutlaus. Nachteil stark schorfanfällig.

Am besten und billigsten hat sich ein 1,5 bis 1,8 m hohes Drahtgitter bewährt.

Einen sehr billigen Ersatz kann man sich leicht selbst herstellen. 1,5 bis 1,8 m lange Latten oder dünne Stangen werden oben und unten durchbohrt, mit verzinktem Draht verbunden, so, daß fingerstarke Zwischenräume bleiben und um den Baum gestellt. Diese Schutz- und Schattenmanschette ist für die Stämme zugleich eine Vorbeugung gegen Frostschäden (Sonnenbrand).

Gegen Weidevieh sind außerdem 3, noch besser 4 kräftige Pfähle ca. 1 m vom Stamm zu schlagen und mit Brettstücken zu verbinden. Das Vieh sollte von 60 cm Bodenhöhe nicht mehr zum Baum reichen können.

8. Neue Wege im Obstbau

Der Stammbildner:

Stets ist es die Natur selbst, die uns die zu gehenden Wege im Obstbau vorschreibt. Die Frostwinter 28/29 und 39/42 haben mit katastrophalen Folgen im Obstbaumbestand aufgeräumt und uns neue Wege im Obstbau aufgezeichnet. Es ist in erster Linie der Stamm, der am meisten unter den Kälteeinflüssen zu leiden hat. Seine Saftleitbahnen unter der Rinde sind bei manchen Sorten sehr empfindlich und auf eine lange Strecke den Unbilden der Witterung ausgesetzt.

Nur ein gesunder, kräftiger und unbeschädigter Stamm ist in der Lage, eine gesunde Krone zu tragen und als Vermittler zwischen Wurzel und Krone dieselbe zu ernähren.

Heute werden besonders frostharte Sorten ausgelesen und als sogenannte Stammbildner zwischen Wurzel und Krone „stammbildend“ eingeschaltet. Die Verwendung dieser Stammbildner ist heute im bäuerlichen Obstbau die Regel und für einen sicheren Obstbau unerlässlich.

Durch diese Methode stellen wir unsere Pflanzen auf frostharte Stämme, erzielen einen windfesten Stand, kräftige Kronen und frühere Fruchtbarkeit als bei einer „stammechten“ und frostunsicheren Pflanzung.

Die arteigene Pflanzung:

Auch sie ist ein Fortschritt. Die früher häufig angelegten gemischten Pflanzungen von Kern- und Steinobst, von Hoch- und Halbstämmen haben sich nicht bewährt. Eine „arteigene“, also reine Apfel- oder in sich geschlossene Zwetschgenanlage läßt bei der Pflanzung die richtigen Abstände einhalten und erleichtert die Schädlingsbekämpfung, Erntearbeiten und die Kronenpflege.

Apfel und Birnen, Zwetschgen und Pflaumen sind bei größeren Neuanlagen getrennt zu pflanzen.

9. Windschutz im Obstbau

Von wesentlicher Bedeutung für das Gedeihen der Obstgehölze ist die Verbesserung des Kleinklimas. Dies kann wirksam durch Windschutzpflanzungen erreicht werden. Für Hausgärten eignen sich hierfür Hecken mit Haselnußsträuchern, Hainbuchen oder Thujen.

Bei größeren bäuerlichen Obstpflanzungen leisten Windschutzhecken aus Mostbirnen, Vogelkirschen, Lärchen, Birken, Fichten und Bienenweiden wertvolle Dienste. Jedenfalls soll eine gemischte Hecke angestrebt werden. Pappeln und Eschen sind die größten Bodenräuber und ungeeignet. Der Abstand von der ersten Baumreihe muß mindestens 10—12 m betragen.

IV. Pflaumen, Renekloden und Mirabellen

- Oullins** (verbesserte Ontariopflaume) Mitte—Ende August
Frucht: Großfrüchtig, gelb bis grünelb, goldgelbes, wohlschmeckendes Fleisch, wertvolle Einmachfrucht.
Baum: Stark wachsend, reichtragend, frosthart.
- Königin Viktoria** Mitte September
Frucht: Groß, länglich, leuchtend rosarot und bläulich beduftete Pflaume.
Baum: Mittelstarker Wuchs, anspruchslos, für gute Düngung dankbar, sehr reichtragend.
- Kirkes Pflaume** Mitte September
Frucht: Sehr groß, rund, dunkelblau und rötlichblau, geschmacklich die beste Pflaume.
Baum: Stark wachsend, anspruchslos, ziemlich frosthart, nicht so reichtragend wie die meisten anderen Pflaumensorten.
- Große Grüne Reneklode** Mitte—Ende August
Frucht: Mittelgroß, grün bis gelblichgrün, rund, saftig, süß.
Baum: Mäßiger Wuchs, verlangt gute Böden und geschützte Lage.
- Czar** Mitte August
Frucht: Groß, rundlich, dunkelblau, saftig, steinlösend.
Baum: Kräftig wachsend, gesund, sehr reichtragend.
- Nancymirabelle** Mitte—Ende August
Frucht: Klein, oval, goldgelb, sehr festfleischig, hochwertige Einmachfrucht.
Baum: Mäßig wachsend, kugelige Kronen bildend, verlangt guten Boden und etwas geschützte Lage.

V. Süßkirschen

- Lucienkirsche** 3. Kirschwoche
Frucht: Bunte Herzkirsche, sehr süß.
Baum: Kräftig wachsend, sehr sicherer Träger, widerstandsfähig in der Blüte.
- Hedelfinger** 4.—5. Kirschwoche
Frucht: Große dunkelbraunrote bis schwärzliche Knorpelkirsche, wohlschmeckend.
Baum: Stark wachsend, breitkronig und leicht überhängend, trägt früh und sehr reich.
- Ebnete Kirsche** 5. Kirschwoche (10.—20. Juli)
Frucht: Eine beliebte Lokalsorte des Lindauer Gebietes. Große, sehr feste, tiefschwarze Knorpelkirsche, sehr gesuchte Frucht zum Einmachen.
Baum: Kräftig wachsend, breitpyramidal, sehr gesund und sehr reichtragend.

10. Schädlingsbekämpfung im Obstbau

Obstbau ohne Schädlingsbekämpfung ist heute undenkbar. Madenfreies, gesundes und sauberes Obst wächst nur auf gespritzten Bäumen.

Folgendes ist zu beachten:

- Die Winterspritzung bis Spätwinterspritzung (Abwaschen der Bäume) ist die Grundlage der gesamten Schädlingsbekämpfung. Sie hat den besten Erfolg, wenn die Bäume vorher ausgelichtet werden.
- Die Vorblütespritzung dient zur Bekämpfung von Schorf- und Apfelblütenstecher.
- Bei Pflaumen und Zwetschgen ist sofort nach der Blüte eine Spritzung gegen die Pflaumensägewespe (Wurm in der erbsengroßen grünen Frucht) durchzuführen.
- Die zweite Nachblütespritzung, die sogenannte „Obstmadenspritzung“ ca. 14 Tage bis 3 Wochen nach dem Blütenblätterfall, ist ebenso wichtig. Hier werden die Obstmade (Wurm im Apfel), die Blattlaus, die Gespinnstmottenraupe und der Schorf bekämpft.

Wende Dich an Deinen Obstbauverein oder örtlichen Baumwart, der die Spritzung durchführt.

Spritze nie mit Insektengiften in die offene Blüte! Mähe vor den Nachblütespritzungen das Gras aus!

11. Düngung und Schnitt der Obstgehölze

Meist werden die Obstgehölze zu wenig oder einseitig gedüngt. Viele unserer bäuerlichen Obstgärten befinden sich in einem Hungerzustand. Die Folgen davon sind schlechte und unregelmäßige Ernten, Krebs, Kälteschäden und Kurzlebigkeit der Bäume. Im Grasobstbau sind jährliche Düngergaben notwendig, bei einem Wechsel von Stall- und Handelsdünger. Die Menge ist so zu bemessen, daß diese für die Bäume und für die Unterkultur (Gras) ausreicht (meist die doppelte Menge wie bei landwirtschaftlichen Kulturen).

Einseitige Jauchedüngung führt zu Krebsbildung, Zweigdürre und Frostschäden. Jauche ist nur in Verbindung mit Kali und Superphosphat zu geben (1 hl je 3 kg). Jungapfelbäume sollen bis 5 Jahre nach der Pflanzung überhaupt keine Jauche erhalten.

Das Düngen kann je nach Düngemittel im Herbst oder im zeitigen Frühjahr erfolgen. Nach dem Juni hat die Düngung zu unterbleiben, da Krebsbildung, Nichtausreifen des Holzes und Spitzendürre gefördert werden.

Bei größeren Bäumen ist nicht nur die Baumscheibe, sondern die gesamte mit Bäumen bestandene Fläche abzdüngen.

Die „Düngelanze“ bietet für den Obstbau ideale Düngemöglichkeiten.

Zum Schneiden der jüngeren und Auslichten der älteren Bäume sind die Baumwarte als geschulte Fachkräfte heranzuziehen.

12. Lagerung des Obstes

Ist das Obst im Lagerraum untergebracht, gilt es, dieses lange gesund und wohlschmeckend zu erhalten. Nicht jeder Raum ist zum Lagern geeignet. Günstige Feuchtigkeit und Temperaturgrade sollen so abgestimmt sein, daß ein Schrumpfen und Faulen verhindert wird. Der Obstkeller soll Temperaturen von 3—5 Grad aufweisen, frostfrei, nicht zu trocken und gut lüftbar sein. Das Kalken der Decken und Wände, Abwaschen der Hürden mit Sodawasser ist empfehlenswert.

Vor jeder Einlagerung läßt man das Obst vorher in Kisten oder Körben mehrere Tage in einem kühlen Raum „ausschwitzen“. Danach können bereits die kranken und anfälligen Äpfel ausgeschieden werden.

Neben der Einlagerung in Hurden hat sich ein Aufbewahren in Lattenkisten bewährt. Hier werden die Früchte nach vorheriger Sortierung lose in Kisten gelegt und diese aufeinander gestellt. Die Kisten dürfen an den Seitenwänden nicht mit Papier ausgeschlagen werden, damit Luft zwischen die Äpfel hindurch streichen kann.

Einzelheiten über den Bau von Obstlagerräumen usw. sind im Obstbaulehrbuch, Band 2, von Oberreg.-Rat R. Trenkle, Limesverlag Wiesbaden zu entnehmen.

13. Obst schafft Lebenskraft

Läßt kein Obst verderben! Bringe Deine Obstüberschüsse von Wirtschaftsobst, sowie die unverkäufliche, aussortierte C Ware von Äpfel und Birnen, ebenso Johannisbeeren zu den schon zum Teil recht gut und modern eingerichteten Vereins- oder gewerblichen Lohnmostereien. Aus diesen Obstsaften kann sich jeder nach Belieben vorzügliche Süßmoste oder Weine herstellen. Der Kreisfachberater und die Leiter der Vereinsmostereien geben jederzeit erschöpfenden Aufschluß.

Obstsüßmost gehört auf jeden Tisch; er ist das köstlichste Naturgetränk mit außerordentlich hohem gesundheitlichem Wert.

14. Die Organisation des Obst- und Gartenbaues

Alle Obst- und Gartenbauvereine in den drei Landkreisen sind jeweils in einen Kreisverband für Obst- und Gartenbau zusammengeschlossen. In den Versammlungen werden interessante und aktuelle Fragen besprochen. Außerdem ist die Beratung in diesem Zusammenschluß durchschlagender und für den einzelnen Gartenbesitzer aufschlußreicher. Die in unserem Obstbau noch durchzuführenden Maßnahmen sind so groß und vielseitig, daß der einzelne Gartenbesitzer zur Bewältigung derselben gar nicht in der Lage ist.

Der „Kreisverband für Obst- und Gartenbau“ umfaßt alle Ortsvereine und tritt innerhalb des Kreises für die obst- und gartenbaulichen Belange ein. Die „Kreisverbände“ sind in „Bezirksverbände“ zusammengeschlossen, die die Forderungen des Obst- und Gartenbaues bei der Regierung vertreten.

An der Spitze der Organisation steht der „Bayer. Landesverband für Obst- und Gartenbau in München“, dem alle Bezirks- und Kreisverbände angeschlossen sind. Ihm fällt die Aufgabe zu, in Verhandlungen mit den höchsten Instanzen die Forderungen und Wünsche der Obst- und Gartenbauern durchzusetzen.

„Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ wird vom Landesverband als Verbandsorgan herausgegeben. Diese Fachzeitschrift bringt neben zeitgemäßen Abhandlungen auch Hinweise auf Neuerungen. Der Bezug dieser Zeitschrift kann jedem Gartenbesitzer in seinem eigenen Interesse dringendst empfohlen werden.

Ulmer (Butterbirne) Oktober
Frucht: Klein- bis mittelgroß, gelb, sonnenseits gerötet, langer Stiel, gute Einmachbirne.

Baum: Kräftig wachsend, anspruchslos, früh- und reichtragend, auch in rauhen Gebieten recht geeignet.

Mollebusch Oktober—Dezember
Frucht: Mittelgroß, hochkugelig, dickschalig, guter Geschmack.

Baum: Ziemlich stark wachsend, hochgehende Kronen bildend, reichtragend, verlangt guten Boden und warme Lage.

3. Mostbirnensorten (Auch für die Bepflanzung von Straßen und Wegen sowie für Windschutzanlagen geeignet.)

Gelbmöstler September—Oktober
Oberösterreichische Weinbirne Oktober—Dezember
Rotpichelbirne Oktober

4. Stammbildnersorten

Bartholomäusbirne, Oberösterreichische Weinbirne,
Rotpichelbirne, Augustbirne.

III. Zwetschgen

Lützelsacher Frühzwetschge Ende Juli—Mitte August
Frucht: Groß, blau, hell beduftet, guter Geschmack.

Baum: In der Jugend kräftig, dann schwach wachsend; zum Umpfropfen älterer Bäume nicht geeignet, da die Reiser schlecht anwachsen.

Bühler Frühzwetschge Mitte August

Frucht: Mittelgroß, schön blau beduftet, löst schlecht vom Stein, zum Einmachen nicht geeignet.

Baum: Stark wachsend, hochgehende Kronen bildend, anspruchslos.

Wangenheim Mitte—Ende August

Frucht: Mittel- bis groß, dunkelblau, gut steinlösend.

Baum: Stark wachsend, mehr breitwüchsige, später hängende Kronen bildend, verlangt genügend feuchten Boden. Beste Sorte für rauhe und frostgefährdete Lagen.

Hauszwetschge September—Oktober

Als beste Formen der Hauszwetschge haben sich bei uns gezeigt

Fränkische Hauszwetschge Typ 22 Anfang—Mitte Oktober
Salemer Hauszwetschge Anfang—Mitte Oktober
Feilbacher Hauszwetschge Mitte—Ende Oktober

Die Früchte der Hauszwetschgen sind länglich, dunkelblau mit gelbem Fleisch, steinlösend. Sie eignen sich im Gegensatz zu den Frühzwetschgen für alle Verwertungsarten am besten.

Baum: Stark wachsend mit hochgehenden Kronen, verlangt feuchte Böden, Vermehrung durch Wurzeläusläufer nur bei echten Mutterbäumen möglich.

II. Birnen

1. Hauptsorten (Sorten mit hohem Markt- und Anbauwert)

Trévoux Genußreife und Haltbarkeit August-September

Frucht: Mittelgroß, hellgelb, sonnenseits rot gestrichelt, wohl-schmeckend, schmelzendes, feinsäuerliches Fleisch, Tafel- und Einmachbirne. Muß rechtzeitig geerntet werden.

Baum: Mittelmäßiges, aufrechtes Wachstum, später überhängende Äste, ziemlich anspruchslos und frostwiderstandsfähig, sehr früh- und reichtragend. Zum Aufpfropfen älterer Bäume sehr geeignet.

Philippsbirne (Doppelte Philippsbirne) September bis Oktober

Frucht: Groß, mattgrün, später hellgelb, zahlreiche bräunliche Punkte, fast ganz schmelzend, gute Einmachbirne.

Baum: Stark wachsend, breitpyramidale Kronen bildend, ziemlich anspruchslos und reichtragend.

Poiteau November—Dezember

Frucht: Mittel- bis groß, grün, stark berostet, saftig, schmelzendes Fleisch, gute Einmachfrucht.

Baum: Stark wachsend, sehr hochgehende schmale Kronen bildend, anspruchslos. Zum Aufpfropfen älterer Bäume gut geeignet.

Charneu September—Oktober

Frucht: Mittelgroß, grünlichgelb, zart gerötet, sehr süße Tafel- und Einmachbirne.

Baum: Stark wachsend, steil aufragende Kronen bildend, ziemlich anspruchslos, sehr reichtragend.

2. Nebensorten (Wertvolle Sorten für Teilgebiete der Landkreise)

Clapps Liebling August—September

Frucht: Große, herrlich gefärbte, sehr saftreiche und wohlschmeckende Tafel- und Einmachbirne.

Baum: Stark wachsend, später überhängende Äste, verlangt guten Boden und etwas Windschutz, sehr reichtragend.

Williams Christbirne September

Frucht: Große, gelbfrüchtige, sehr aromatische, schmelzende Tafel- und Einmachbirne; nicht zu spät ernten.

Baum: Anfangs mäßig, später schwach wachsend, bildet keine großen Kronen, sehr reichtragend, frostempfindlich. Verlangt gute Düngung und rechtzeitige Verjüngung.

Minister Licius September—Oktober

Große, schöne, grüne, später gelbe Tafel- und Wirtschaftsfrucht mit gutem Geschmack.

Baum: Stark- bis mittelstarkwachsend, fast nicht frostempfindlich und nicht anspruchsvoll, regelmäßig und reichtragend.

Kongreßbirne September

Frucht: Sehr große Tafel- und Einmachbirne von schöner Färbung.

Baum: Mittelmäßiger Wuchs, anspruchslos, verlangt Windschutz, etwas frostempfindlich.

Sortenbeschreibung der Kreissortimente

Sorten für den bäuerlichen Obstbau mit Hoch- und Halbstämmen

I. Apfel

1. Hauptsorten (Sorten, die sich am besten bewährt haben)

Landkreis Weilheim	Landkreis Garmisch-P.	Landkreis Schongau
Lohrer Rambour	Lohrer Rambour	Lohrer Rambour
Wiltshire	Wiltshire	Wiltshire
Winterrambour	Bohnapfel	Steebs Unerreicht
Boskoop	Jakob Lebel	Jakob Lebel

2. Nebensorten (Wertvolle Sorten für besondere Teilgebiete der Landkreise, auch für besondere Verwendungszwecke)

Jakob Lebel	Winterrambour	Nordhausen
Bohnapfel	Riesenboiken	Bohnapfel
Riesenboiken	Nordhausen	Winterrambour
Nordhausen	Boskoop	Boskoop
Kaiser Wilhelm	Kaiser Wilhelm	Riesenboiken
Grahams Jubiläumsapfel	Grahams Jubiläumsapfel	Grahams Jubiläumsapfel
Jakob Fischer	Jakob Fischer	Jakob Fischer
Klarapfel	Klarapfel	Klarapfel

Lohrer Rambour Genußreife u. Haltbarkeit: Dezember bis April

Frucht: Sehr groß, grünlichgelb, teilweise rot gestreift, EB- und Wirtschaftsfrucht.

Baum: Kräftiger Wuchs, anspruchslos an Boden, auf Stammbildner zu empfehlen.

Wiltshire Dezember bis März

Frucht: Großfrüchtige Tafel- und Wirtschaftssorte, saftig.

Baum: Mittelstark wachsend, hängend, starker Schnitt nötig, reicher Träger, nicht besonders anspruchsvoll.

Winter Rambour (Teuringer Rambour) Dezember bis April

Frucht: Sehr groß, breitgedrückt, unregelmäßige Form, glattschalig, grün bis gelbgrün mit rotbrauner Deckfarbe, wertvolle Marktfrucht, Wirtschaftssorte, aber auch als Tafelfrucht noch brauchbar.

Baum: Stark wachsend, Krone breit ausladend, regelmäßig tragend, für feuchte Böden besonders geeignet, nicht für Frostlagen, auf Stammbildner zu empfehlen.

- Boskoop** Dezember bis April
 Frucht: Groß, kugelig bis hoch gebaut, lederfarbig und rauhschalig, saftreich und gut im Geschmack, schrumpft in trockenen Kellern, sehr geschätzter Tafelapfel. Abart: Roter Boskoop.
 Baum: Stark wachsend, Krone breit ausladend, braucht starken Schnitt (lockere Krone) und nährstoffreiche Böden in etwas geschützten Höhenlagen, Blüte frostempfindlich, Holz nicht vollständig winterhart, nur auf Stambildner (Pfaffenhofer Schmelzling) zu empfehlen.
- Bohnapfel** Februar bis Juni
 Frucht: Mittelgroß, gelbgrün und sonnenwärts mit bläulichem Unterton, gestreift, hochgebaut und walzenförmig, sehr druck- und lagerfest, windfest, Wirtschaftsapfel.
 Baum: Stark wachsend, aufwärtsstrebende Krone, reichtragend, nicht besonders anspruchsvoll, noch für rauhe Lagen, jedoch nicht auf nasse und schwere sowie trockene Böden.
- Jakob Lebel** Oktober bis Februar
 Frucht: Groß bis sehr groß, schön gelb gefärbt, teilweise rotgestreift, fettige Schale, sehr guter Wirtschaftsapfel.
 Baum: Stark wachsend, breite und flache Kronen, sehr reich tragend, nicht besonders anspruchsvoll, noch für hohe, etwas windgeschützte Lagen mit nahrhaften, durchlässigen Böden. In schweren Böden leiden die Früchte unter Stippen.
- Steebs Unerreicht** November bis März
 Benannt nach dem verstorbenen Schulrat Steeb von Greifenberg.
 Frucht: Sehr ähnlich dem Jakob Lebel, Haltbarkeit um 1—2 Monate länger.
 Baum: Noch stärker wachsend und gesünder als der Jakob Lebel, noch für hohe, etwas windgeschützte Lagen sehr geeignet.
- Riesenboiken** November bis April
 Frucht: Groß bis sehr groß, gelbgrüne Tafel- und Wirtschaftsfrucht.
 Baum: Starkwüchsig, weitausladende Kronen, sehr gesund und anspruchslos, ziemlich frosthart und wenig schorfanfällig. Die Tragbarkeit setzt mittelfrüh ein und ist dann regelmäßig.
- Nordhausen** Dezember bis April
 Frucht: Mittel- bis kleinfrüchtig, hellgrün, später strohgelbe Grundfarbe mit roten Backen, hochfeine Wintertafelsorte.
 Baum: Wächst mittelmäßig, verlangt guten Boden und beste Düngung, reich und regelmäßig tragend.
- Kaiser Wilhelm** Dezember bis April
 Frucht: Hochwertiger, schön gefärbter, großfrüchtiger Tafelapfel, gelblichgrün, später goldgelbe Grundfarbe, karmesinrot gestreift; darf nicht zu spät gepflückt werden, sonst mehlig.
 Baum: Starkwüchsig, breitpyramidale Kronen, verhältnismäßig gesund und frosthart.
- Grahams Jubiläumsapfel** Oktober bis Januar
 Frucht: Groß bis sehr groß, gelb, süßweinig, mittlerer Geschmack.
 Baum: Mäßig und sparrig wachsend, quirlartige Zweigbildung, spätblühend, frosthart im Holz und in der Blüte widerstandsfähig, Frucht windfällig.
- Jakob Fischer** (Schöner vom Oberland) September bis Oktober
 Frucht: Groß bis sehr groß, schön rotgefärbter Eß- oder Wirtschaftsapfel.
 Baum: Sehr stark und gesund wachsend, standfest, anspruchslos an Boden und Klima, liebt leichte, durchlässige Böden; auf schweren, nassen Böden und bei Jauchedüngung krebsanfällig.
- Klarapfel** August bis September
 Frucht: Mittel- bis kleinfrüchtig, weißgelb, säuerlich, nicht zu spät ernten.
 Baum: Kleinkronig, früh- und reichtragend, frosthart, gute Düngung und rechtzeitige Verjüngung nötig.
- Alle nachfolgenden Obstsorten und -sorten haben für die Landkreise Weilheim, Garmisch-Partenkirchen und Schongau Gültigkeit.
- 3. Für frostgefährdete Lagen geeignet** (Sorten für die Obstselbstversorgung unter schwierigen Anbauverhältnissen)
 Weißer Klarapfel, Grahams Jubiläumsapfel, Manks Küchenapfel, Keswicks Küchenapfel, Lanes Prinz Albert, Wiltshire, Bohnapfel.
- 4. Pollenspendersorten** (Da die meisten unserer Apfelsorten selbstunfruchtbar sind, muß die Befruchtung durch den Blütenstaub benachbarter Sorten sichergestellt werden.)
 Als beste Pollenspenden gelten:
 Klarapfel, Grahams Jubiläumsapfel, Wiltshire, James Grieve, Goldparmäne, Berlepsch, Nordhausen, Berner Rosenapfel, Ontarioapfel, Manks Küchenapfel, Wettringer Taubenapfel, Lanes Prinz Albert, Winter Taffetapfel, Maunzenapfel.
- 5. Stambildnersorten**
- Maunzen**
 Frucht: Mittelgroß, sonnenwärts leicht rötlich, hält bis April.
 Baum: Stark wachsend, zeichnet sich durch besondere Gesundheit im Laub, durch Schorfwiderstandsfähigkeit und Krebsfestigkeit aus, anspruchslos an Boden, Klima und Lage. — Besonders zu empfehlen.
- Jakob Fischer** (Schöner vom Oberland) siehe Seite 10.
- Pfaffenhofer** (Schmelzling)
 Frucht: Klein bis mittelgroß, grünlichgelb, Wirtschafts- u. Mostapfel.
 Baum: Mittelstark wachsend, sehr frosthart, bester Stambildner für Boskoop.